



sicher
im schnee

Eine Initiative von INTERSPORT, DSV aktiv und schneehoehen.de
www.sicher-im-schnee.de

DATEN & FAKTEN

1. Aktuelle Informationen und Unfallzahlen

- Gesamtzahl der Verletzungen ist rückläufig.¹
- Die aktuellste Auswertung der ASU (Auswertungsstelle für Skiunfälle) zeigt, dass die Anzahl der Verletzten je 1.000 Skifahrer seit Beginn der Auswertung um 56,6 Prozentpunkte zurückgegangen ist.¹
- Die Zahl der schweren Verletzungen mit Krankenhausaufenthalt ist ebenfalls rückläufig: sie sank auf einen einmaligen Tiefstand von etwa 6.500 Skifahrern.¹
- Etwa 44.000 deutsche Wintersportler verletzten sich letzte Saison und mussten ärztlich behandelt werden. 6.500 von ihnen mussten auf Grund der Schwere der Verletzung(en) stationär im Krankenhaus aufgenommen werden.¹
- Zehn Prozent der Unfälle betreffen den Kopf: Gehirnerschütterungen, Platzwunden und Gesichtsverletzungen.¹
- Bei Skifahrern ist die Gefahr von Knieverletzungen am größten: Etwa jede dritte Verletzung betrifft das Knie. Bei weiblichen Skifahrern machen sie sogar nahezu die Hälfte der Verletzungen aus.¹
- Beim Snowboarden betreffen 50 Prozent der Verletzungen die oberen Extremitäten², speziell das Handgelenk. Anfängerinnen und Anfänger sind besonders gefährdet.
- Kinder unter 15 Jahren haben ein deutlich geringeres Verletzungsrisiko.¹
- Nur knapp 17 Prozent aller Kinder, etwa 12 Prozent aller weiblichen und 13 Prozent aller männlichen Skifahrer wärmen sich vor dem Skifahren auf.¹

2. Unfallursachen

- Die Anzahl von Kollisionsunfällen hat sich seit Beginn der ASU-Statistik halbiert. Aktuell 0,75 je 1.000 Skifahrer (niedrigste Wert seit Beginn der Statistik).¹
- Als Gründe für Kollisionsunfälle geben Verletzte ungenügenden Abstand (21 Prozent), zu hohe Geschwindigkeit (19 Prozent), Nichtbeherrschen des Geräts (17 Prozent) und Nichtbefolgen von Pistenregeln (11 Prozent) an.⁹
- Über 90 Prozent aller Unfälle sind selbstverschuldet.⁸
- Von Carvingski geht statistisch betrachtet keine erhöhte Gefahr aus.⁷
- Von technischem Schnee (Kunstschnee) geht keine erhöhte Gefahr aus.⁷
- Konditionsangel/Konzentrationsschwäche: Die meisten Unfälle ereignen sich nachmittags. Das Risiko ist etwa 50 Prozent höher als am Vormittag. Allein zwischen 14 und 16 Uhr ereignen sich rund 38 Prozent aller Unfälle.
- Nichtauslösen der Bindung: bei weiblichen Skifahrern zu 22 Prozent ursächlich für eine Knieverletzung.⁷

3. Verletzte nach Sportart und Altersdurchschnitt, ø 2002 – 2006⁴

Sportart/Alter	-16	17-25	26-45	46-64	65+
Skifahren alpin	12.390	3.700	17.500	11.230	740
Snowboarden	13.730	6.560	5.000	510	40
Total Wintersport	35.970	14.060	30.050	14.420	1.210

4. Verletzungen nach Lokalisation

- Die Verletzungslokalisierung wies in den letzten fünf Jahren eine Verschiebung von der unteren Extremität hin zu den Bereichen Schulter/Oberarm und Rumpf/Hüfte/Oberschenkel auf.¹
- Kopfverletzungen sind seit Anfang der 90er Jahre etwa auf gleichbleibendem Niveau.¹
- Dreh- und Frontalstürze verursachten knapp die Hälfte der Verletzungen.



- Knieverletzungen: Der Trend ist insgesamt leicht rückläufig. Knieverletzungen sind Verletzungsursache Nummer eins. Die Mehrzahl der Knieverletzungen kam durch Stürze während der Fahrt ohne Beteiligung anderer Skifahrer zustande.¹

Verletzungslokalisierung beim Skifahren nach Häufigkeit
Wintersaisons 2001-2008 pro 100 Verletzte⁴

Verletzungslokalisierung	Skifahren
Kopf/Hals	14
Rumpf/Wirbelsäule	10
Schulter/Oberarm	17
Ellbogen/Vorderarm	3
Handgelenk/Hand	3
Hüfte/Oberschenkel	6
Knie	34
Unterschenkel/Sprunggelenk/Fuß	17
Total (Mehrfachverletzungen berücksichtigt)	104

Verletzungslokalisierung beim Snowboarden nach Häufigkeit
Wintersaisons 2001-2008 pro 100 Verletzte⁴

Verletzungslokalisierung	Snowboarden
Kopf/Hals	16
Rumpf/Wirbelsäule	16
Schulter/Oberarm	22
Ellbogen/Vorderarm	13
Handgelenk/Hand	12
Hüfte/Oberschenkel	4
Knie	10
Unterschenkel/Sprunggelenk/Fuß	12
Total (Mehrfachverletzungen berücksichtigt)	105

5. Verletzungen nach Geschlecht im alpinen Skisport

- Männliche Skifahrer sind nach wie vor mit fast 70 Prozent überproportional oft an Kollisionsunfällen beteiligt.¹
- Der größte geschlechterspezifische Unterschied liegt im Bereich der Knieverletzungen.¹

	2006/07 Frauen	2006/07 Männer
Knie	48,0 Prozent	23,7 Prozent
Schulter	15,2 Prozent	29,3 Prozent
Rumpf	10,4 Prozent	21,7 Prozent
Unterschenkel	10,8 Prozent	8,4 Prozent
Kopf	8,9 Prozent	11,0 Prozent
Unterarm/Hand	6,7 Prozent	5,7 Prozent

6. Verletzungen nach Träger und Nicht-Träger von Schutzausrüstung

Von 2003 bis 2008 haben sich die Tragquoten für Schneesporthelme mehr als verdreifacht. Gemäß Hochrechnungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) können dank der aktuellen Tragquoten von 55 Prozent bei den Skifahrern und 70 Prozent bei den Snowboardern viele Kopfverletzungen pro Jahr vermieden werden.

Die aktuellen Tragequoten⁴:

- Helm Ski: 55 Prozent
- Helm Snowboard: 70 Prozent



sicher
im schnee

Eine Initiative von INTERSPORT, DSV aktiv und schneehoehen.de
www.sicher-im-schnee.de

- Handgelenkschutz Snowboard: 39 Prozent
- Rückenschutz Snowboard: 41 Prozent

7. Zahlen aus Österreich

- In Österreich gab es 2007 51.600 Verletzte mit Krankenhaus-Aufenthalt, davon 39.400 Skifahrer und 12.200 Snowboarder.²
- 2007 war das Unfallrisiko laut Freizeitunfallstatistik des KfV bei Snowboardern in Österreich am größten, die meisten Unfälle passierten hingegen beim alpinen Skilauf.²

8. Zahlen aus der Schweiz

- Im Jahr 2006 verunfallten gemäß UVG-Statistik 24.190 Skifahrer/-innen und 9.085 Snowboarder/-innen.⁶
- Jährlich verletzen sich durchschnittlich 45.200 Schweizer beim Skifahren (darunter 12.390 Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre) und 25.800 Personen beim Snowboarden (darunter 13.730 Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre).⁴

9. Quellen und Links

Quelle 1 „ASU-Unfallanalyse 2008“

http://www.ski-online.de/2145-e_23807,r_4456.htm

Quelle 2 „KfV – Kuratorium für Verkehrssicherheit“

<http://www.kfv.at/kuratorium-fuer-verkehrssicherheit/publikationen/freizeitunfallstatistik/2007/>

Quelle 3 „bfu – Persönliche Schutzausrüstung im Schneesport“

http://www.bfu.ch/German/STATSPdfs/2008/BFU08_d.pdf

Quelle 4 „Die bfu-Statistiken zum Thema Schneesport“

http://www.bfu.ch/German/STATSPdfs/2008/BFU08_d.pdf

Quelle 6 „Unfallstatistik Schweiz“

<http://www.unfallstatistik.ch/d/publik/unfstat/pdf/Ts08.pdf>

Quelle 7 „ASU-Unfallanalyse 2007“

http://www.ski-online.de/xfiles_a6/1178637848_7.pdf

Quelle 8 „bfu – Skifahren und Snowboarden“

http://www.bfu.ch/PDFLib/1016_42.pdf

Quelle 9 „bfu – Personenkollisionen beim Schneesport“

http://www.bfu.ch/PDFLib/435_68.pdf